



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen

Schäfer, Georg

Darmstadt, 1898

Kunstgewerbliches

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82585)

meinwesens wichtigen Dokumente einem anderen Zweige der historischen Forschung als der Kunstwissenschaft überlassend, beschränken wir uns auf die Beschreibung und Abbildung einiger durch hohes Alter und kunstreiche Ausführung bemerkenswerther Siegelabdrücke.

An der S. 164 bereits erwähnten, in einer besonderen Hülse aufbewahrten Schenkungsurkunde des Wimpfener Burgmannes Wilhelmus vom Jahre 1250 hängt

Ältere
Siegelabdrücke

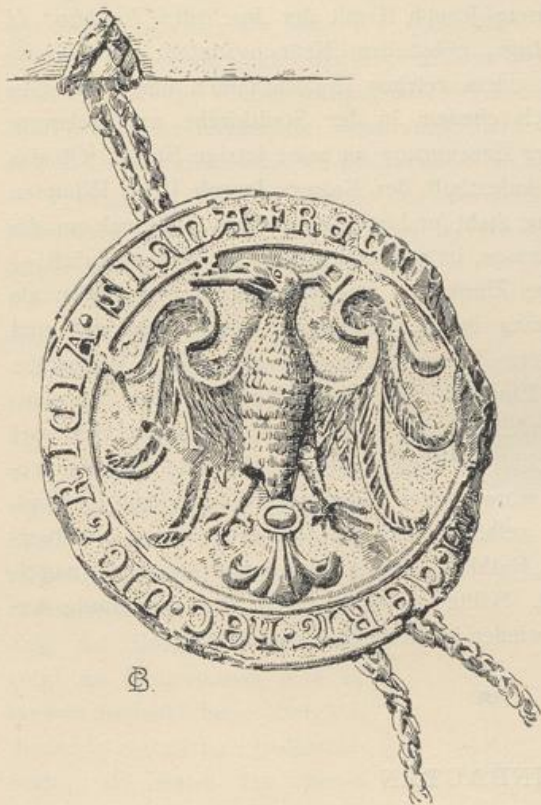


Fig. 89. Wimpfen a. B.
Wimpfener Siegel von 1250
im Stadtarchiv.

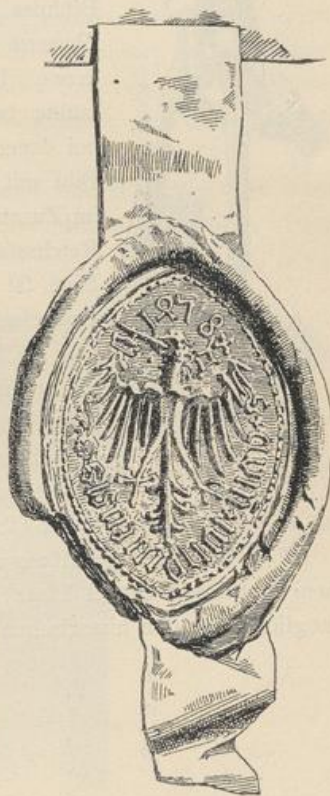


Fig. 90. Wimpfen a. B.
Wimpfener Siegel von 1458
im Stadtarchiv.

an Schnüren ein Wachssiegel von kreisrunder Form und 3 cm im Durchmesser. Der Abdruck zeigt in wohlstilisiertem, ausdrucksvollem Relief einen Adler mit Schlüssel im Schnabel nebst folgender Randschrift in gothischen Majuskeln: **REGIA WIMPFANA GERIT HÆC VICECOMITIS SIGNA**, Das königliche Wimpfen führt diese siegverkündenden Wahrzeichen. (Fig. 89.) Es ist das älteste bekannte Stadtsiegel von Wimpfen und augenscheinlich dem Wappen der Bischöfe von Worms nachgebildet. — Das Wachssiegel einer von 1663 datirten Urkunde hat die bei geistlichen Siegeln herkömmliche, zugespitzte Ovalgestalt in sogen. Mandorlaform und ist 4 cm hoch, 3 cm breit. Um den stilistisch wie technisch treff-

lichen Wimpfener Adler läuft die gothische Minuskel-Randschrift: *ſigillum* (*ecclesiae?*) *wimpenſiſ* und die Jahreszahl 1458. (Fig. 90.)

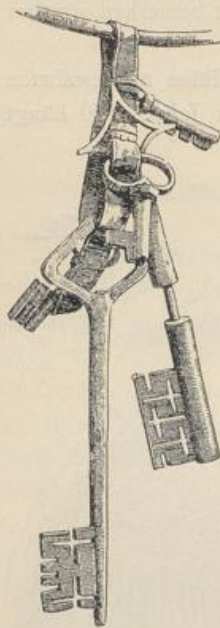


Fig. 91. Wimpfen a. B.
Schlüssel
der ehemal. Stadthore
im Stadtarchiv.

Der nahezu 13 cm im Diameter messende, von einer Holzkapsel umschlossene Wachssiegelabdruck Kaiser Rudolf's II ist eine hervorragende Leistung der Stempelschneidekunst aus der Blüthezeit der deutschen Renaissance.

Im Amtszimmer der Bürgermeisterei befindet sich ein kleines Bildniss des Kaisers Joseph II mit der Inschrift: *Josephus II Roman. J. S. Aug.*, nebst dem Krönungsdatum mit Kaiserkrone. Das von einem reichen Rococorahmen umgebene Gemälde befand sich ehemals in der Stadtkirche und gelangte bei deren jüngster Erneuerung an seine jetzige Stelle. Ob das Bild mit einem Aufenthalt des Kaisers Joseph II zu Wimpfen im Zusammenhang steht und als kaiserliches Geschenk an die Reichsstadt gekommen, ist wahrscheinlich aber nicht verbrieft. — Eine 50 cm hohe Zinnkanne mit dem städtischen Adler als Deckelschmuck mag im 17. Jahrhundert angefertigt sein und gilt als Rathsherren-Zechgefäß aus der ehemaligen Weinstube im Steinhaus. — Eine alte Feuerwaffe und ein alter linkshändiger Degen befinden sich im Archivraum; ebenso die Schlüssel der ehemaligen Stadthore. (Fig. 91). — Der alte Renaissance-Magistratsstuhl, worauf drei Jahrhunderte lang das jeweilige Stadt-Oberhaupt gethront, ist zur Zeit der vorigen Stadtverwaltung aus dem Rathhaus verschwunden und hat einem nagelneuen stillosen Sessel Platz gemacht. Sollte es der jetzigen Stadtverwaltung unmöglich sein, den historischen Sessel wieder in ihren Besitz zu bringen?



WOHNBAUTEN

Allgemeines

Ohne Widerspruch zu begegnen, lässt sich die Behauptung aufstellen, dass, wer die bürgerliche und ländliche Baukunst der deutschen Renaissanceära kennen lernen will, nach Wimpfen gehen muss. Namentlich der Riegel- und Fachwerkbau des 16. und 17. Jahrhunderts hat in der ehemaligen freien Reichsstadt schöne Blüthen getrieben. Aber auch das Mittelalter war daselbst der Pflege bürgerlichen Wohnbaues eifrig zugethan. Zwar ist Manches, was Mittelalter und Renaissance im Laufe der Jahrhunderte geschaffen, der Vernichtung anheim gefallen und zahlreiche Neubauten haben ältere Wohnhäuser verdrängt. Immerhin ist aus früheren Zeiten sowohl vom Zuge der Strassen wie von den Gebäuden selbst Beträchtliches erhalten geblieben, so dass der Blick des Kunstfreundes fast auf Schritt und Tritt in's Malerische schweift.

Technisches

Die alten Wimpfener Wohnhäuser, gleichviel ob von ansehnlichen oder bescheidenen Abmessungen, haben das Eigenthümliche, dass ihre Erdgeschosse, mit wenigen Ausnahmen, von ungemein gediegener Haustechnik sind, eine Eigen-